Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 33

Artikel: Der hygienische Strumpf

Autor: Krüchmann

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578700

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Sin in hygienischer Bezieshung noch sehr verbesserungss bedürftiges Bekleidungsstück ist der Strumpf, insofern seine. Form vernachlässigt ist, wähsrend hinsichtlich des Stoffes

barin so ziemlich Einigkeit herrscht, daß Wolle und Vigogne vorzuziehen sind. Es ist nämlich die bisher übliche Form mit einem nach unten ftark abfallenden Fuß durchaus keine naturgemäße, ba nur in feltenen Fällen, z. B. beim Tangen, der Haden höher steht als die Zehe. Beim Stehen befindet fich die Sohle im rechten Winkel jum Unterschenkel, beim Abheben ber Sohle mahrend bes Gehens nähert fich bie Behe sogar bessen vorberer Seite, wodurch der stumpfe Winkel in ber Beuge fich bem rechten nähert. Hierauf ift bei ber jetigen Form bes Strumpfes teine Rückficht genommen, die Form ist daher eine falsche. Diesem Uebelstande abzuhelfen, gelingt einer neuen Stridweise leicht; es ift nur nötig, nach Fertigstellung bes Hadens bie vorstehenden Maschen der freigebliebenen Hälfte bes Schaftes nacheinander, nicht mit einem Male, aufzunehmen und in der Weise, daß unter jedesmaliger Beranziehung nur einer Masche rechts und links gestrickt wird, bis die letten (vorderften) Maschen alle aufgenommen find. Es entsteht dadurch die neue Berbindung zwischen Schaft und Fügling, abweichend von der alten, bei ber nach Bollenbung bes hadens alle freien Mafchen zugleich

A BULL MER. X A SELV

aufgenommen werben. Fügt man zu biefer Neuerung bie alte Gewohnheit bazu, den Schaft fraus und glatt zu ftricken, so läßt sich, ohne der Schönheit Eintrag zu thun, der Füßeling mit der rauhen Seite nach außen tragen, ein Umstand, der insofern von Bedeutung ift, als die Unebenheit der krausen Seiten die Hauf ungewöhnlich tief außegeschnittenen Schuhen würden die krausen Maschen sichtbar sein.

Gin folder Strumpf ichließt bei richtig gegebener Sohlen= länge des Fußes vollkommen an; er bildet feine Falten, die bei der alten Form nur auf abnorm hohen Füßen nicht zu ftande kommen und so sehr leicht Druck, Blutstauung, Ge= schwelft, Schweiß und mit diesem Erkältung bes Fußes, in zweiter Folge bes ganzen Körpers erzeugen. Der hygienische Strumpf verdient seinen stamen mit Recht, da er allen Un-forderungen der Gesundheitspflege entspricht. Er zeichnet fich aus durch Bequemlichkeit (Anschluß), Schönheit (indem er teine Falten wirft und die Formen eines wohlgebauten Fußes hervortreten läßt), gesundheitlichen Rugen (als er Schweiß-bildung bermeibet) und durch Sparsamkeit. Lettere beruht in zwei Dingen, indem erstens die Zahl der Maschen und bamit bie Länge bes Fabens wegen bes Wegfalls bes Winkels in der Beuge des Fußes geringer ist, zweitens aber darin, daß der Faden weniger dick zu sein braucht, da der Fuß, sowie die Hand bei geringerer äußerer Erwärmung, sobald nur die Birtulation ungeftort ift, die Gabigfeit befitt, fich gegen niedrige Temperaturen felbst zu ichuten. Es wollen baber biejenigen, die geneigt find, sich bieses hygienischen Strumpfes bon Sanitätsrat Dr. Arudmann gu bedienen, ein nicht zu bickes Mufter mählen.